Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 10

Artikel: Spezialisierung in der Zwirnerei

Autor: H.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-679083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der offenen Türe» durch. Mehr als 4000 Besucher, Mitarbeiter, Angehörige von Mitarbeitern und weitere Interessenten benützten die willkommene Gelegenheit, sich über diese zwei bekannten Unternehmen zu informieren. Die Bereitwilligkeit beider Direktionen, weitgehende Information zu vermitteln und durch den «Tag der offenen Türe» der wirklichen Orientierung gerecht zu werden, ist beiden Schaffhauser Unternehmen hoch anzurechnen.

Trotz der hohen Besucherzahl vollzog sich bei beiden Firmen der Rundgang reibungslos. Im Werk Schaffhausen der Vereinigten Kammgarnspinnereien konnte der Besucher von der Sortierung der Rohwolle über die Wäscherei, die Karderie, die Kämmerei, die Vorspinnerei, die Spulerei und Zwirnerei die vielschichtige Entstehung des Wollfadens verfolgen, ein Geschehnis, das auch jeden Textilfachmann immer wieder beeindruckt. Aus Bemerkungen von Laien war auch zu erkennen, dass die Besichtigung der Kammgarnspinnerei für viele ein bedeutendes Erlebnis war und zwar auch deshalb, weil die Gewinnung der Schafwolle bildlich sehr lebendig dargestellt wurde und instruktiv die Kammgarnherstellung ergänzte.

Das Unternehmen wurde 1868 von Rudolph Schoeller als erste Kammgarnspinnerei in der Schweiz gegründet. 1907 erfolgte der Zusammenschluss mit der Kammgarnspinnerei Derendingen. Der Betrieb in Schaffhausen weist einen Mitarbeiterstab von rund 300 Personen auf. Die ganze VSD-Gruppe beschäftigt 1500 Mitarbeiter, aufgeteilt in folgende Betriebe: Kammgarnspinnerei Schaffhausen, Kammgarnspinnerei Derendingen, KD-Weberei Derendingen, Texturbetrieb Derendingen, Vorarlberger Kammgarnspinnerei Hard, Wollweberei Rüti GL und Ausrüstbetrieb Sevelen. – Als Rohmaterial wird ausschliesslich Wolle von Merinoschafen verwendet. Die Garne werden an Strickereien, Wirkereien, Webereien und Tuchfabriken in rohweiss und farbig geliefert.

Mit der «Dislokation» zur *Schaffhauser Strickmaschinenfabrik* konnte der Besucher die Verarbeitung des vorerwähnten Garnes miterleben, denn dieses angesehene Wirk- und Strickmaschinenfabrikationsunternehmen versteht es, eigene aparte und modische Maschengebilde zu kreieren, die der Kundschaft zur Inspirierung weiterer Erzeugnisse offeriert werden.

Die vorgeführte Kollektion stellte einen auffallenden Ideenreichtum dar. Die im Vorführraum laufenden Wirk- und Strickmaschinen, die die erwähnten Stoffe produzierten, strahlten als Präzisionswerke eine eigene Faszination aus.

Das 1873 gegründete Unternehmen mit Werken in Schaffhausen und Feuerthalen beschäftigt heute etwas mehr als 200 Personen. Das Fabrikationsprogramm umfasst:

Rundwirkmaschinen zur Herstellung von Trikotstoffen für Ober-, Freizeit-, Sport-, Bade- und Strandbekleidung wie Jersey, Plüsch, Frottée und Netztrikot.

Vollautomatische Flachstrickmaschinen zur Herstellung von groben und feinen modischen Pullovern, Kleidern und Jakken sowie von Sportbekleidung für Damen, Herren und Kinder.

Spezial-Handstrickmaschinen zur Herstellung von elastischen Strümpfen und Binden für orthopädische Zwecke.

Mehr als 90 % der Maschinenproduktion wird exportiert.

Diese dynamische Firma besitzt einen Maschinenpark im Wert von rund 100 Millionen Franken und beurteilt ihre Zukunftschancen positiv, denn sie verfügt über ein qualitativ hochstehendes Spezialitätenprogramm mit einer gesunden, aber nicht überbordenden Konkurrenz auf den Weltmärkten. Sie verbessert ständig ihre Erzeugnisse und befasst sich mit der Entwicklung neuer Wirk- und Strickmaschinen. Die Produktion von Maschenwaren hat sich in den letzten zehn Jahren verzehnfacht und ihr Anteil beträgt in vielen Ländern bereits 50 % der Gesamtmenge von Bekleidungstextilien. Bis 1975 wird eine Steigerung auf 66 % erwartet. Von dieser Entwicklung leitet die Schaffhauser Strickmaschinenfabrik ihre eigenen Wachstumsaussichten ab. Sie hat aber erkannt, dass sie ihre Chancen nur dann wahren kann, wenn sie Spezialitäten und keine Durchschnittsmaschinen herstellt und anbietet.

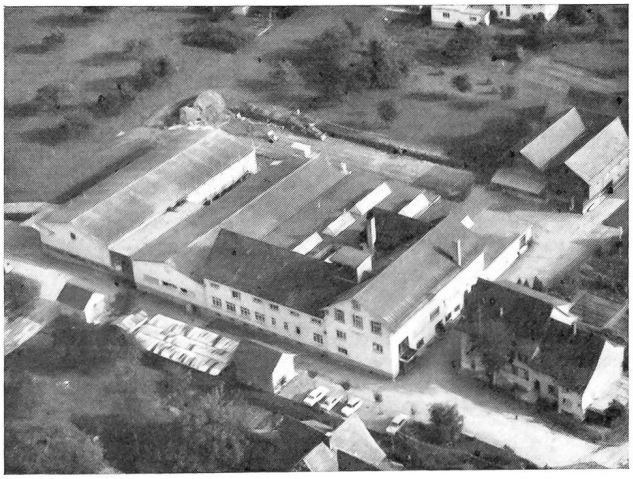
a. e.

Spezialisierung in der Zwirnerei

Bäumlin & Ernst AG, Ennetaach/Lutzenberg/St. Gallen

Die Zwirnerei als Produktionssparte der Textilindustrie wird in der Regel als kleinerer und zwischen Spinnerei und Weberei bzw. Wirkerei eingeschalteter Textilzweig zu wenig beachtet. Die Wichtigkeit dieser Fabrikationsstufe wird auch vom Endkonsumenten kaum richtig verstanden. Indessen spielt die Weiterverarbeitung der Garne in der Zwirnerei eine entscheidende Rolle für die Trageigenschaften vieler Textilartikel. In der Zwirnerei haben sich in den letzten Jahren entscheidende Strukturwandlungen vollzogen. Der technischen Entwicklung folgend ist in vielen Zwirnereibetrieben an die Stelle des Zwirnens die Verarbeitung synthetischer Endlosgarne zu elastischen Kräuselgarnen getreten. Die Texturierung spielt innerhalb der Zwirnereiindustrie heute eine bedeutende Rolle.

Zu den Firmen, die sich zur Hauptsache mit der Herstellung feiner synthetischer Kräuselgarne befassen, gehört die *Firma Bäumlin & Ernst AG in Ennetaach TG,* welche im



Flugaufnahme der Fabrikgebäude Bäumlin & Ernst in Erlen/Ennetaach

Jahre 1970 auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, während das 25jährige Bestehen bei der Zwirnerei *Tobelmühle AG, Lutzenberg,* einer Tochtergesellschaft, gefeiert werden kann.

Die Firma Bäumlin & Ernst AG hat sich im Laufe der letzten Jahre weitgehend spezialisiert, und zwar auf feine vollsynthetische Kräuselgarne, welche ausschliesslich für die Fabrikation von feinen Damenstrümpfen und Damenstrumpfhosen Verwendung finden. Daneben übernimmt die Firma Bäumlin & Ernst AG von ihrem Tochterbetrieb in Lutzenberg Baumwollzwirne zur marktgerechten Verarbeitung, indem sie diese, hauptsächlich für die Stickerei bestimmten Spezialartikel, zweckentsprechend auf Bobinen und Vordergarn umspult. Neben dem Stammbetrieb in Ennetaach beschäftigt sich auch ein Zweigbetrieb der Unternehmung in Buttikon mit der Herstellung synthetischer Kräuselgarne. Die Zwirnerei Tobelmühle AG in Lutzenberg widmet sich ausschliesslich der Produktion von Baumwollzwirnen für die schweizerische Textilindustrie. Verwaltung und Verkauf für das gesamte Unternehmen befinden sich in St. Gallen, von wo aus die Kontakte mit der schweizerischen wie auch der zahlreichen ausländischen Kundschaft gepflegt werden. An einer Pressefahrt erhielt man Einblick in den ausserordentlich gut eingerichteten, modernen Betrieb. Trotz wesentlicher Reduktion des Mitarbeiterstabes in den vergangenen Jahren beschäftigt die Firma noch total 215 Personen, mit welchen sie über 20 Millionen Franken Umsatz erzielt. Dieser konnte in den letzten fünf Jahren um über 100 % gesteigert werden. Der Exportanteil beträgt ca. 35 %. Die Arbeitsplatzinvestitionen machen bis über Fr. 300 000.– pro Arbeitsplatz aus. Interessant ist, dass die Firma auch eine gewisse Diversifikation betreibt, indem der Werkanlage in Thal eine Abteilung für Leichtmetallbau angegliedert ist. Dort werden Leichtmetallschränke für Schaltanlagen, Balkonbrüstungen aus Aluminium, Aluminiumfenster und Aluminiumtüren sowie weitere solche Produkte hergestellt.

Am Anfang dieser zukunftsfreudigen und für die Zukunft gut gerüsteten Firma stand die Begegnung zweier junger Webereifachleute, nämlich Jakob Bäumlin und Karl Ernst in Frankreich. In einer schwierigen Zeit, 1920, fing die Firma Bäumlin & Ernst zu arbeiten an. Die heutige Geschäftsleitung liegt in den Händen der zweiten Generation, nämlich von Alfred Bäumlin, Paul Ernst und Walter Ernst. Sowohl die beiden Gründer als auch die heutige Geschäfsleitung verfolgten die technische Entwicklung stets mit offenen Augen und passten den Betrieb immer wieder neuen Techniken an. Im Betrieb Ennetaach begnügte man sich nicht einmal damit, durch den Kauf industrieller Elemente den Maschinenpark stets dem letzten Stand der modernen Technik anzupassen. Seit 1960 werden in einer eigenen Konstruktionsabteilung Texturiermaschinen-Aggregate entwickelt, die sowohl im eigenen Betrieb als auch in Zusammenarbeit mit Maschinenherstellern ihre Auswertung finden. H. R.

Firmennachrichten (SHAB)

Laprola SA, in Zug, Handel mit sowie Import und Export von Rohwollen im Schweiss und gewaschen usw. Neu in den Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift wurde gewählt: Karl Hugo Brunner, von Uster, in Erlenbach.

75 Jahre Tuch- und Deckenfabriken Schild AG

Ab 1971 Monatslohn für alle Mitarbeiter

Die Tuch- und Deckenfabriken Schild AG Bern und Liestal führte am 24. September eine Jubiläumsfeier zum 75jährigen Bestehen durch, zu welcher Behörden, Geschäftsfreunde und Presse eingeladen waren. Das vielseitige Programm der in beispielhafter Weise organisierten Veranstaltung wies neben der Besichtigung der beiden Betriebe ein Referat von Prof. Dr. Ch. Lattmann über Zukunftsaufgaben der Führung sowie verschiedene Ansprachen von Gratulanten und Jubilarin auf.

In seiner *Gratulationsadresse* führte der Präsident des Vereins Schweiz. Textilindustrieller Wolle-Seide-Synthetics (VSTI), Ständerat Dr. *Fritz Honegger,* was folgt aus:

«Es ist mir eine besondere Ehre, der Jubilarin im Namen des Vorstandes und der Mitglieder des Vereins Schweiz. Textilindustrieller Wolle-Seide-Synthetics und des Verbandes Schweiz. Kammgarnweber, Tuch- und Deckenfabrikanten, in denen die Firma Schild AG in massgeblicher Weise mitarbeitet und mitbestimmt, die besten Gratulationswünsche zu ihrem 75-Jahr-Jubiläum zu überbringen. Es freut uns, dass das *in der dritten Generation arbeitende Familienunternehmen* so gesund und kräftig dasteht, und ich bin überzeugt, dass die Herren Schild und ihre leitenden Mitarbeiter auch die Probleme des im Gange befindlichen Strukturwandels der Textilindustrie und andere Schwierigkeiten, an denen es auch in der Zukunft nicht mangeln wird, erfolgreich meistern werden.

In der Tat, es fehlt nicht an Problemen, die heute und morgen vom Textilindustriellen *Entscheidungen von weittragender Bedeutung* erheischen. Nur einige davon seien hier kurz erwähnt. Die Entwicklung im Textilmaschinenbau ist so rasant und die internationale Konkurrenz so gross, dass es äusserst sorgfältiger Abklärungen bedarf, um in der laufenden Modernisierung der Betriebsanlagen Fehlinvestitionen zu vermeiden. Die teuren Hochleistungsmaschinen müssen im Zwei- oder Dreischichtenbetrieb eingesetzt werden können, um sie möglichst rasch abzuschreiben, denn oft werden sie in kurzer Zeit durch neue, noch leistungsfähigere Maschinen überholt. Die neuen Chemiefasern und die zahllosen Möglichkeiten in der Herstellung von Mischartikeln erfordern von den Textilunternehmern ebenfalls *viel Weitblick und Fingerspitzengefühl,* um stets das Richtige zu tun und der nicht immer einfach zu umschreibenden Modetendenz im gebotenen Augenblick Rechnung zu tragen. Dem Marketing kommt dabei in der Textilindustrie von Jahr zu Jahr eine grössere Bedeutung zu. Eine nicht leicht zu lösende Aufgabe stellen die fehlenden Arbeitskräfte und die Nachwuchsfrage dar. Die Firma Schild AG gehört zwar zu den *fortschrittlichen Arbeitgebern* der Textilindustrie, die auch der Nachwuchsförderung ihre volle Aufmerksamkeit schenken. Dennoch verursachen die bekannten gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt auch solchen Unternehmern Kopfzerbrechen, die in den letzten zehn Jahren ihre Betriebe so zu rationalisieren vermochten, dass sie, bei gleichzeitiger starker Erhöhung der Produktivität, insgesamt weniger Arbeitnehmer beschäftigen.